

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

anzufallen, da die öst.-ung. Führung kaum in der Lage sein werde, zeitgerecht genügende Verstärkungen heranzuführen¹⁾). Cadorna beabsichtigte, den einmal begonnenen Angriff ohne Unterbrechung bis zur Entscheidung durchzukämpfen und für diese große Kraftprobe die gesamten verfügbaren Streitkräfte und Mittel des Königreiches aufzubieten²⁾). In den elf Wochen nach der zweiten Isonzoschlacht wurden die sehr umfangreichen Rüstungen zum neuen Waffengange durchgeführt. Zunächst mußten die in den Sommerschlachten ausgebluteten Divisionen frisch aufgefüllt und in den Ruheräumen nach den bisherigen Kriegserfahrungen für den Kampf geschult werden. Alle neuzeitlichen Kampfmittel, darunter auch solche französischer und englischer Herkunft, wurden in großen Mengen an die Front gebracht. Von besonderer Bedeutung war die Vermehrung an Maschinenwaffen, die Aufstellung zahlreicher schwerkalibriger Minenwerferabteilungen, die Einführung von Stahlhelmen, dann die Ausrüstung der Infanterie mit tragbaren Stahlenschutzschilden, Sprengröhrenwerfern, verbesserten Handgranaten und schließlich der besonders beschleunigte Ausbau der Luftstreitkräfte.

Im August und im September wurde die italienische Artillerie durch viele schwere und schwerste Batterien verstärkt. Hiezu entnahm die Heeresleitung einen großen Teil der Festungs- und Küstengeschütze den Werken von Verona, Venedig und den permanenten Befestigungen der Tagliamentolinie. Endlich vervollständigten schwere Batterien von der Tiroler Front, französische 26 cm-Haubitzen und zahlreiche großkalibrige Marinelangrohre das gewaltige Artillerieaufgebot des italienischen Heeres am Isonzo. Gleichzeitig hatte der für die Offensive notwendige Schießbedarf aufgestapelt werden müssen³⁾).

Die in den Sommerschlachten erreichten Linien der Italiener wurden zu durchlaufenden Kampfgräben ausgestaltet und hinter diesen starke Rückhaltstellungen, vielfach in Beton, mit schußsicheren Unterständen ausgebaut. Während der Kampfpause beschränkte sich die italienische Kampftätigkeit am mittleren und unteren Isonzo auf kleinere Stoßtruppunternehmen und auf das planmäßige Heranarbeiten an unsere Stellungen mittels Sappen, offenbar als Ergebnis der Erfahrungen nach den so verlustreichen Angriffen.

1) Ital. Gstb. W., II, Dokumente, 462.

2) Ital. Gstb. W., II, Text, 466 f.; Cadorna, La guerra, I, 147, 152, 155 f.

3) Bis zum 17. Oktober war eine Million Artilleriegeschosse bereitgelegt, darunter vielfach Erzeugnisse französischer und englischer Firmen. Es entfielen demnach für jedes Rohr im Durchschnitt 725 Schüsse.